

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 1 (1875)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Luzernerisch  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-422377>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Ein Gutachten.

Der Gesundheitszustand des heiligen Vaters erregt von Tag zu Tag grössere Bedenken; bereits hat die Schwäche so zugenommen, daß er eine neue Encyclica gegen Deutschland von sich gab. Die Gefährlichkeit der Krankheit zeigt sich aber besonders darin, daß der hohe Kranke glaubt, er werde auf diese Weise wieder zu Kräften kommen. Da nun zu befürchten steht, diese Manie könnte zur Monomanie werden, so wäre für den Kranken wohl am zuträglichsten eine Brille mit Fensterglas und stündlich drei Sypohons.

### Osenheim.

Wer Schwindler ist und edler Schelm,  
Der trage hoch und stolz den Helm;  
Er bildet ja den reinsten Keim  
Auf Oestreichs Ritter Osenheim!

Der Kleine freilich wird gehängt;  
Wer aber einen Großen fängt,  
Der steht am Ende selbst im Schleim:  
Es lebe Herr von Osenheim!

Das war ein Knab! Das war ein Streich!  
Er hat gelegt in Oesterreich  
Zu Bieler Glück den ersten Keim:  
Es lebe Baron Osenheim!

Du Tölpel von Gerechtigkeit,  
Dein Sack ist viel zu wenig weit,  
Dein Strick zu schwach, zu dünn dein Leim!  
Geh' lieber hinten Osen, heim!

### Eh o.

O Frankreich! wie macht der heutige Tag mich froh!  
Echo: — „Oh!“

Die Republik ist endlich glücklich unter Dach!

Echo: — „Ach!“

Nach Thron und Kronen Lüsterne werden verderben!

Echo: — „Erben!“

Und Allen den Tod! die immerwie Freiheit morden:

Echo: — „Orden!“

Die Republik erstarbt, sie findet Gefallen!

Echo: — „Fallen!“

Die Lösung des Friedens wird stets im Lande kreisen:

Echo: — „Eisen!“

Und Frankreich ist glücklich in schönster Harmonie!

Echo: — „O nie!“

Die Jugend wird lernen und bauen und pflügen!

Echo: — „Lügen!“

Und was, was kann denn dieser wackeren Jugend gleichen?“

Echo: — „Leichen!“

Das Volk ist so edel und edel die Sprache!

Echo: — „Rache!“

Die Republik wird gehalten durch Mac Mahon!

Echo: — „Hohn!“

Und alle Pantheien, die schwören sich Treue!

Echo: — „Reue!“

Da jauchzen selbst Stumme, da tanzen die Lahmen!

Echo: — „Amen!“

Auf den

### Nebelsspäster

abonnirt man fortwährend, außer den bezeichneten Ablagen,  
bei allen Postämtern und Buchhandlungen  
vierteljährlich Fr. 3, halbjährlich Fr. 5,

per Jahr Fr. 10.

Von Ende Februar bis Ende Juni Fr. 4.

Dezember Fr. 8.

Die im laufenden Quartal erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

### Die Expedition.

Obwohl wir uns nicht mit Annoncen beschäftigen, so dürfen wir der nachstehenden, ihres guten Zweckes Willen, die Aufnahme nicht verweigern:

### Reeller Heiratsantrag.

Das unterzeichnete Bureau ist Willens, im Namen einer Anzahl Missionäre in Amerika und Ostindien mit Damen von friedlicher Gemüthsart in Unterhandlung zu treten. Religion wäre erwünscht, ist aber nicht durchaus notwendig; dagegen müssen Damen, welche Willens sind obgenannte fromme Junglinge zu ehelichen, bedeutendes verfügbare Vermögen besitzen. Beilage von Photographien nicht nötig!

### Das Heiratsbureau Chrishona b. B.

#### Luzernerisch.

**Mätteli.** Haft du's gehört, die Luzerner haben ihre neue Verfassung angenommen, obwohl sie ein Werk der Ultramontane ist.

**Dötteli.** Ja, haben thäten sie sie schon, aber heben thät sie noch nicht.

**Mätteli.** Wie so?

**Dötteli.** Die Liberalen gelangen an den Bund, weil die Verfassung mit der Bundesverfassung nicht klappt.

**Mätteli.** Aber warum haben sie denn angenommen?

**Dötteli.** Schr einfach, weil sie durch den Lärm der Schwarzköpfe aus der Verfassung gekommen!



**Fr. Feusi.** Frau Stadtrichter! Frau Stadtrichter! s'stis grähsli, unerhört Mi's Blut ist innerä heilose Uiregig. Händ Si's nüd au ghört, d'Schamauche wirdis jetzt Stadtbürger?

**Fr. Stadtrichter.** Hihhi — Si macheid ein schier z'fürde; die sorged scho dersfür ussem Stadthaus, daß das nüd vorhunnt.

**Herr Feusi.** Ja, aber ussem Rathaus, da sorgeds au; dert bi dene ††† Demokrate machetne jetzt Gesetze und da mußt me halt folge, ob mer well oder nüd.

**Fr. Stadtrichter.** Macheid Si mi nüd z'briegge, es wird doch nüd öppé öppen-öppis e so sj?

**Herr Feusi.** Ja, leider; s'Wasser chunt eim wahrhaftig i d'Auga. Bisaflosse händs im groüe Rath: Jeder, der am selben Orte zehn Jahre Niedergelassener war, ist Bürger, und da had keis Rechte nüd gnügt. Euse chrewerth Fr. Stadtschryber Spyri hab ganz vergebli immer e so

gmacht; mer had de warneid Finger nüd gächtet und ist eisach dri gsahre, durs Bürgerholz dure und dur Alles, was Gus lieb und heilig ist und es ist au gar e kei Ussicht bim Referendum, daß mers abewüshli; die Schamauche sind halt e Macht — e Macht sind die —

**Fr. Stadtrichter.** Die Schamauche, die Schamauche die!! Wenn au das mi Grossmutter erlebt hett!

### Briefkasten der Redaktion.

K. F. Davon haben wir schon genug gebracht und daß unser Kantonsrath nicht wichtig ist, bleibt unbestritten. — Schummerich in W. Auch wir sind auf diesen Ausfall aufmerksam gemacht worden und hatten unsere Freunde dran; aber für eine Antwort fehlt uns die Achtung für dieses Blatt. — A. in A. Auch Ihnen sei Vorstehendes Antwort. — Z. in F. Wir werden einen Theil verwenden. Dank. — Die Beiträge von Mir sind immer noch aufsteigend und auch der Lobgesang. — S. in R. Wir erkennen Sie am „Wanderlied“ nicht wieder. Pungolo. Das erste Mal recht verstanden; also stift das zweite. — L. in W. Sie nutzten uns unmögliches zu. Sie werden in Nähe erfahren, daß die drei Freiheitshelden wirklich im Auferstehl begraben liegen. Zu dem gewiß unentschuldbaren Scherz gab uns der Ort, nicht die Antipathie gegen Personen Verantwortung. — Padel. Wo bleibt Du? — Fr. M. Ihr Wunsch ist erfüllt; Sie finden die schwedischen Nachtwallen photographiegetreuen in heutiger Nummer.